

## Pressemitteilung

### „Die Reaktion der Ärzte ist nicht Polemik werte Frau Elsner“

#### Reaktion des BVPRM auf die Forderungen des vdek für mehr und schnellere Termine in der vertragsärztlichen Versorgung

Dresden, 30.01.2024

Der Berufsverband für Physikalische und Rehabilitative Medizin (BVPRM) nimmt mit Verwunderung die Ausführungen des Verbands der Ersatzkassen (vdek) zur Kenntnis und nimmt wie folgt zu den Forderungen Stellung:

Das Unverständnis unter den Vertragsärztinnen und Vertragsärzten im Hausarzt- sowie im Facharztbereich ist erheblich. Es handelt sich nicht um eine bloße Polemik, sondern um eine absolute Fassungslosigkeit der Leistungserbringer unseres Gesundheitssystems.

Die Forderungen des vdek greifen tief in die Strukturen und Prozesse in den Vertragsarztpraxen ein. Die geforderten Maßnahmen reichen von der Erhöhung der Mindestsprechstundenzahl von 25 auf 30 Stunden – natürlich ohne finanziellen Ausgleich - über direkte Eingriffe in die Praxisstruktur, -ausrichtung und -organisation bis hin zur "gläsernen Ärztin" bzw. zum "gläsernen Arzt". Gekrönt werden diese Maßnahmen durch einen Direktzugriff auf alle Praxisverwaltungssysteme der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte für die Terminvermittlungsstellen und Notfallpraxen zwecks Terminvermittlung. Dazu gehört auch eine verpflichtende Vernetzung der Terminvergabe mit Doctolib, Samedi und Jameda.

Darüber hinaus wird in dem Thesenpapier mit Seitenhieben zur Vertragstreue operiert, indem Vertragsärztinnen und -ärzten unterstellt wird, nicht genügend zu arbeiten. Im selben Atemzug wird wieder mit Honorarabzügen bei vermeintlichen "Pflichtverletzungen" gedroht.

Die Realität zeigt bereits, dass Vertragsärztinnen und Vertragsärzten im Durchschnitt ein Drittel ihrer erbrachten Leistungen nicht vergütet wird. Dies ist dem vdek bekannt.

Die Verfasser des Papiers haben offenbar den Bezug zur Realität verloren. Nach breiter, empörter Reaktion der berufspolitischen Vertretungen der Vertragsärztinnen und -ärzte spricht der vdek nun von Vorschlägen anstelle von Forderungen. Äußerungen in dieser Tonlage sind nicht das geeignete Mittel zur Lösung der gegenwärtigen und zukünftigen Probleme unseres Gesundheitssystems. Solche Veröffentlichungen tragen lediglich zur Vergiftung der Atmosphäre bei. Im Übrigen können wir nur empfehlen, dass die Krankenkassen und der vdek sich auf ihre gesetzlichen Aufgaben gemäß SGB V (§1) zurückbesinnen, anstatt unausgelegene Statements zur gesundheitspolitischen Debatte zu liefern.

Der BVPRM unterstützt die Bestrebungen nach der Entbudgetierung aller Ärzte, um eine gerechte Honorierung ihrer Leistungen zu gewährleisten. Das wäre ein Beitrag zur Sicherung der ambulanten Versorgung in Deutschland. Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi)

belegt, dass eine vollständige Entbudgetierung mit Kosten von 3 Milliarden € verbunden wäre und das dafür benötigte Geld vorhanden ist.

Als Vertreter des Fachgebiets der Physikalischen und Rehabilitativen Medizin, einem gesprächsintensiven Fachgebiet, sehen wir uns bereits jetzt mit einer ungleichen Honorierung im Vergleich zu hausärztlichen Kolleginnen und Kollegen mit einer Minderung um bis zu zwei Dritteln konfrontiert. Wir fordern gleichen Lohn für gleiche Arbeit und vor allem einen fairen Umgang mit allen Vertragsärztinnen und -ärzten sowie eine konstruktive Diskussion auf Augenhöhe.

*Pressekontakt:*

Cornelia Wilke  
Vorsitzende BVPRM

Kontaktadresse:

Berufsverband für Physikalische und Rehabilitative Medizin e.V., z.Hd. Vorstand  
Frau Cornelia Wilke (Vorsitzende) / Dr. Jan Emmerich (stellv. Vorsitzender)

Geschäftsstelle: Tzschimmerstraße 30, 01309 Dresden  
Telefon: 0351 8975931, Fax: 0351 8975939

Mail: [cornelia.wilke@bvprm.de](mailto:cornelia.wilke@bvprm.de)